

Die Beziehung zum armen Christus

Klara folgt wie Franziskus dem Evangelium. Ihre Haltung ist begründet im tiefen Erstaunen, im bewundernden Schweigen, in der einführenden Meditation der Glaubensstatsache, dass sich Gott auf solch unglaubliche Weise offenbarte: Er wird Mensch, Fleisch, arm. Das ist die Mitte des franziskanisch-klareanischen Charismas:

In diesem Spiegel blitzen wieder die selige Armut, die heilige Demut und die unaussprechliche Liebe
Mit der Gnade Gottes kannst du ihn schauen durch den ganzen Spiegel hindurch
Schau am Anfang des Spiegels die Armut dessen der in die Krippe gelegt ist und in die Windeln gelegt

O wundervolle Demut! O erstaunliche Armut!

Der König der Engel Der Herr des Himmels und der Erde - in die Krippe gelegt!

Schau in der Mitte des Spiegels die Demut und die Armut die unzähligen Mühen die er erduldet hat zur Erlösung des Menschengeschlechts

Schau am Ende des Spiegels die unaussprechliche Liebe mit der er leiden wollte am Schandmal des Kreuzes mit der er sterben wollte den schändlichsten Tod überhaupt

Der Spiegel ans Kreuz geheftet mahnt die Vorübergehenden:

Sie sollen hinschauen:

"O, die ihr vorübergeht auf diesem Weg schaut und seht ob ein Schmerz ist wie meiner"

Wir wollen antworten dem der ruft und schreit:

Im Gedenken wollen wir deiner gedenken und es zerfließt in mir meine Seele (4 Agn 15-24).

Diese Formulierungen erinnern an die Weihnachtsfrömmigkeit des hl. Franz. Klara machte sich die "Empfehlungen des Franziskus zu eigen" und nahm "ihn nach Gott als ihren Führer auf ihrem Weg" an. In ihrer Regel nimmt sie deshalb das Testament, das Franz für die Schwestern geschrieben hat, auf: "Ich, der ganz kleine Bruder Franziskus, will dem Leben und der Armut unseres höchsten Herrn Jesus Christus und seiner heiligsten Mutter nachfolgen und darin bis zum Ende verharren. Und ich bitte euch, meine Herrinnen, und gebe euch den Rat, ihr möchtet doch allezeit in diesem heiligsten Leben und in der Armut leben.

Und hütet euch sehr, dass ihr nicht auf die Lehre oder den Rat von irgend jemand hin in irgendeiner Form auf ewig davon abweicht" (VermKl 1ff.). Nach Klaras eigenen Worten ist dieses Testament des hl. Franz deshalb geschrieben, "damit weder wir, noch auch die, welche nach uns kommen, von der heiligsten Armut, welche wir erwählt haben, jemals abweichen" (Rkl VI,3).[...]

Für sie ist Armut und Liebe ein Gesicht: Jesus Christus, der Arme und Gekreuzigte, "Heilige Armut". Klara lädt dazu ein, mit Glauben und Liebe auf Jesus Christus zu schauen, in ihm das verbindliche Beispiel der Vollkommenheit zu entdecken, seinem Vorbild zu folgen. Diese Armut ist real, grundlegend, unaufgebbar, sie ist verankert im Leben. Mit ihren Schwestern stellt sie sich auf die Ebene des armen Volkes. Das bedeutet für sie zunächst schwere Arbeit, Unsicherheit, Entbehrung, Demütigung ... dann aber auch Freiheit und innere Erfüllung.

CCFMC, LB 19, C 2.3